

# Inhaltsverzeichnis

---

<b>1. Ostern</b> .....	2
1.1 Ursprung und Entstehung des Osterfestes .....	2
1.2 Was geschah nach biblischer Überlieferung zu Ostern .....	3
1.3 Brauchtum und Symbolik zu Ostern .....	4
1.4 Die Passionszeit (Einordnung und inhaltliche Darstellung der Tage der Karwoche) .....	7
<b>2. Himmelfahrt/Pfingsten</b> .....	10
2.1 Ein Überblick über den Hintergrund und die Bedeutung dieser Tage im Kirchenjahr .....	10
Himmelfahrt .....	10
Pfingsten .....	10
2.2 Brauchtum .....	11
<b>3. Zur Behandlung der Thematik im Ethikunterricht</b> .....	12
<b>4. Arbeitsblätter</b> .....	13
<b>5. Hinweise für Lehrerinnen und Lehrer</b> .....	26
Literatur/Literaturempfehlungen .....	27

# 1. Ostern

---

## 1.1 Ursprung und Entstehung des Osterfestes

Die Herkunft des Begriffes »Ostern« ist nicht ganz gesichert. Bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts war die Auffassung verbreitet, das Wort »Ostern« leite sich von der germanischen Frühlingsgöttin Ostara ab. Inzwischen ist wissenschaftlich erwiesen, dass diese Ostara nicht nachgewiesen werden kann, sondern vielmehr durch einen Rückschluss entstanden ist: Man nahm an, dass Ostern sich auf eine solche Gestalt zurückführen lässt. Der wohl älteste literarische Beweis für das Wort »Ostern« findet sich in Beda Venerabilis mit »Eostro«. Dieses Wort bedeutet »Morgenröte« und ist von dem Wortstamm »aurora« abgeleitet, der im Griechischen zu »eos« (Sonne) und im Lateinischen zu »aurora« (Morgenröte) führte. Seit dem 8. Jahrhundert ist durch Einhard, dem Biographen Karls des Großen, für den Monat April die Bezeichnung »ostramanoth« (Ostermonat) belegt.

Ostern ist das Fest der Auferstehung Jesu. Es ist das älteste, wichtigste und höchste Fest der Christen. Es schließt auch den Karfreitag, den Karsamstag, die Gedächtnistage von Opfertod, Grabesruhe und Auferstehung Christi mit ein. Ostern ist ein bewegliches Fest, das sich in einem fünfzigstägigen Festkreis bis zum Sonntag nach Pfingsten entwickelt hat.

Da Jesus am Vorabend von Passah gekreuzigt wurde und am dritten Tage von den Toten auferstanden ist, wurde das Osterfest der Christen jüdischer Herkunft unmittelbar nach dem Passahfest gefeiert, das auch nach dem babylonischen Mondkalender mit der Vollmondnacht zusammenfiel (dem 14. Tag im Monat Nisan, dem ersten Monat des Jahres).

Das christliche Fest hat seinen Vorläufer also im jüdischen Passah, Pascha oder Pessach: An ihm wird der Auszug der Kinder Israels aus dem »ägyptischen Sklavenhaus« gefeiert. In Ägypten sprach der Herr zu Mose und Aaron: »Dieser Monat soll die Reihe eurer Monate eröffnen, er soll euch als der Erste unter den Monden des Jahres gelten. Am Zehnten dieses Monats soll ein jeder ein Lamm für seine Familien holen, ein Lamm für jedes Haus« (Exodus 12,2 f.). Dieses Lamm wurde bis zum 14. des Monats gehütet, dann geopfert und gebraten, um anschließend von der Familie verzehrt zu werden.

In dieser Tradition lebte auch Jesus von Nazaret, als er im Rahmen seiner letzten Pessach-Feier (letztes Abendmahl) vor seinem Tod diese zum Anlass nahm, um seinen Leib und sein Blut als Zeichen seiner Liebe für die christliche Gedächtnisfeier (Eucharistie) einzusetzen (vgl. I Korinther 11, 23-25).

Im jüdischen Pascha sind zwei unterschiedliche Feste eins geworden. Zum einen das ältere der beiden, das Hirtenfest Chag Ha-Pessach (= Feier des Pessach-

Lammes). Dieses Fest feierten die Juden noch als nomadische Hirten in der Wüste. Sie begingen damit die Ankunft des Frühlings, indem sie ein Tier opferten. Zum anderen das bäuerliche Chag Ha-Mazzot (= Feier des ungesäuerten Brotes). Dieses Fest war ein Frühlingsfest der Juden in Palästina, mit dem sie die Getreideernte feierten. Bevor sie das Korn einbrachten, entfernten sie alle Reste von Sauerteig aus ihren Häusern.

Im Laufe der jüdischen Geschichte verbanden sich beide Frühlingsfeste.

Das Fest der Auferstehung Christi ist immer auch ein Fest der neu erwachten Natur. Frühlingsfeste gab es zu allen Zeiten und bei allen Völkern; sie sind genauso universal wie die Fastenzeit. Im Frühling feierten die Juden ihr Pessach, die Perser ihr Nouruz, die Chinesen ihr Neujahr (das nach dem Mondkalender berechnet wurde) und die Christen ihr Osterfest.

Streit gab es allerdings wegen des genauen Termins: Die Christen in Kleinasien begingen Ostern immer zusammen mit den Juden, d. h. zusammen mit dem Pessachfest, gleichgültig auf welchen Wochentag es fiel. Es beginnt am Abend des 14. Nisan im Kalender der Juden – nach unserem, dem gregorianischen Kalender, zwischen Mitte März und Mitte April – und dauert sieben Tage. Die Christen im Westen dagegen richteten sich zwar nach dem jüdischen Pessachfest, doch sie feierten Ostern grundsätzlich am Sonntag nach dem 14. Nisan.

Im Jahr 325 versuchte man sich auf dem Konzil von Nicäa über den Ostertermin zu einigen: Am Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond wollte man das Osterfest feiern. Wenn Vollmond an einem Sonntag sei und somit mit dem Pessachfest zusammentreffe, dann sollte Ostern am darauffolgenden Sonntag gefeiert werden. Auf diese Weise wurde ein zeitliches Zusammentreffen des Oster- und des Pessachfestes vermieden. Des Weiteren beschloss das Konzil, dass der Kalendertermin des Osterfestes in Alexandria, dem damals wichtigsten astronomischen Zentrum der Welt, berechnet werden sollte. Mit dem Wissenstand des 4. Jahrhunderts erwies sich eine genaue Bestimmung des Termins jedoch als unmöglich. Das entscheidende damit verbundene astronomische Problem war der Unterschied zwischen dem Sonnenjahr und dem Mondjahr. Das größte Problem bei der Festlegung des Termins war die Abweichung zwischen dem astronomischen Jahr und dem damals gebräuchlichen julianischen Kalender. Im Jahre 387 lagen z. B. die Ostertermine in Frankreich und Ägypten 35 Tage auseinander. Seit 1752, als der gregorianische Kalender auch in Großbritannien und Irland eingeführt wurde, feiert

man Ostern im westlichen Teil der christlichen Welt am gleichen Tag. Die Ostkirchen jedoch, die den gregorianischen Kalender nicht einführten, feierten Ostern an einem Sonntag vor oder nach dem Termin, an dem im Westen gefeiert wird.

Gelegentlich fallen diese Termine zusammen. Dies geschah z. B. 1865 und 1963. Um die Überschneidung mit anderen Terminen zu vermeiden, gibt es seit längerem Bestrebungen, die beweglichen Termine des Festes entweder enger zusammenzulegen oder durch einen festen Termin, wie beim Weihnachtsfest, zu ersetzen.

1923 wurde dieses Problem dem Papst vorgetragen und akzeptiert. 1928 verabschiedete das britische Parlament eine Verfügung, nach welcher der anglikanischen Kirche erlaubt wurde, Ostern am ersten Sonntag nach dem zweiten Samstag im April zu feiern. In den katholischen und protestantischen Kirchen bleibt Ostern jedoch weiterhin ein beweglicher Feiertag, der auf kein bestimmtes Datum festgelegt ist. Das Osterfest kann demzufolge auf einen Termin zwischen dem 22. März und dem 25. April fallen.

## 1.2 Was geschah nach biblischer Überlieferung zu Ostern

### Neues Testament

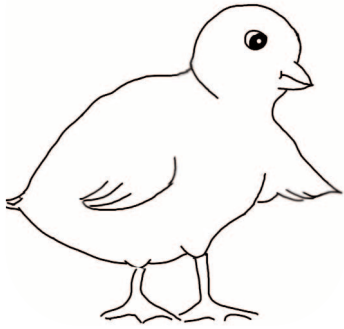


Die vier Evangelien beschreiben den Weg Jesu von der Taufe bis zur Himmelfahrt. Die ersten drei sind in ihren Aussagen relativ ähnlich. Das Markus-Evangelium ist wahrscheinlich das Älteste. Das Johannes-Evangelium ist nach Inhalt und Form von eigener Art.

*Ostern wird auch die Passion – oder der Leidensweg Jesu genannt. Jesu kommt wegen seiner Lehre und seinem Wirken in Konflikt mit der Obrigkeit. Er wird verhaftet und vom Hohen Rat, der obersten jüdischen Verwaltungs- und Gerichtsbehörde, verhört, wegen Gottesläs-*

*terung verurteilt und den römischen Behörden übergeben, da nur diese Todesurteile vollstrecken durften.*

*Der Prokurator Pontius Pilatus verurteilt ihn wegen Aufruhr und Anführerschaft einer messianischen Freiheitsbewegung, die sich gegen die römische Besatzungsmacht richtet, zum Tod durch Kreuzigung. Der berühmte Satz »Ich wasche meine Hände in Unschuld« bedeutet, nicht ich bin schuld, sondern der Hohe Rat hat Gericht über ihn gehalten. Die Kreuzigung wurde nur bei nicht-römischen Bürgern vollstreckt.*



*Zeichne oder schreibe, was  
in das Osternest gehört.*

